

PFARRBRIEF



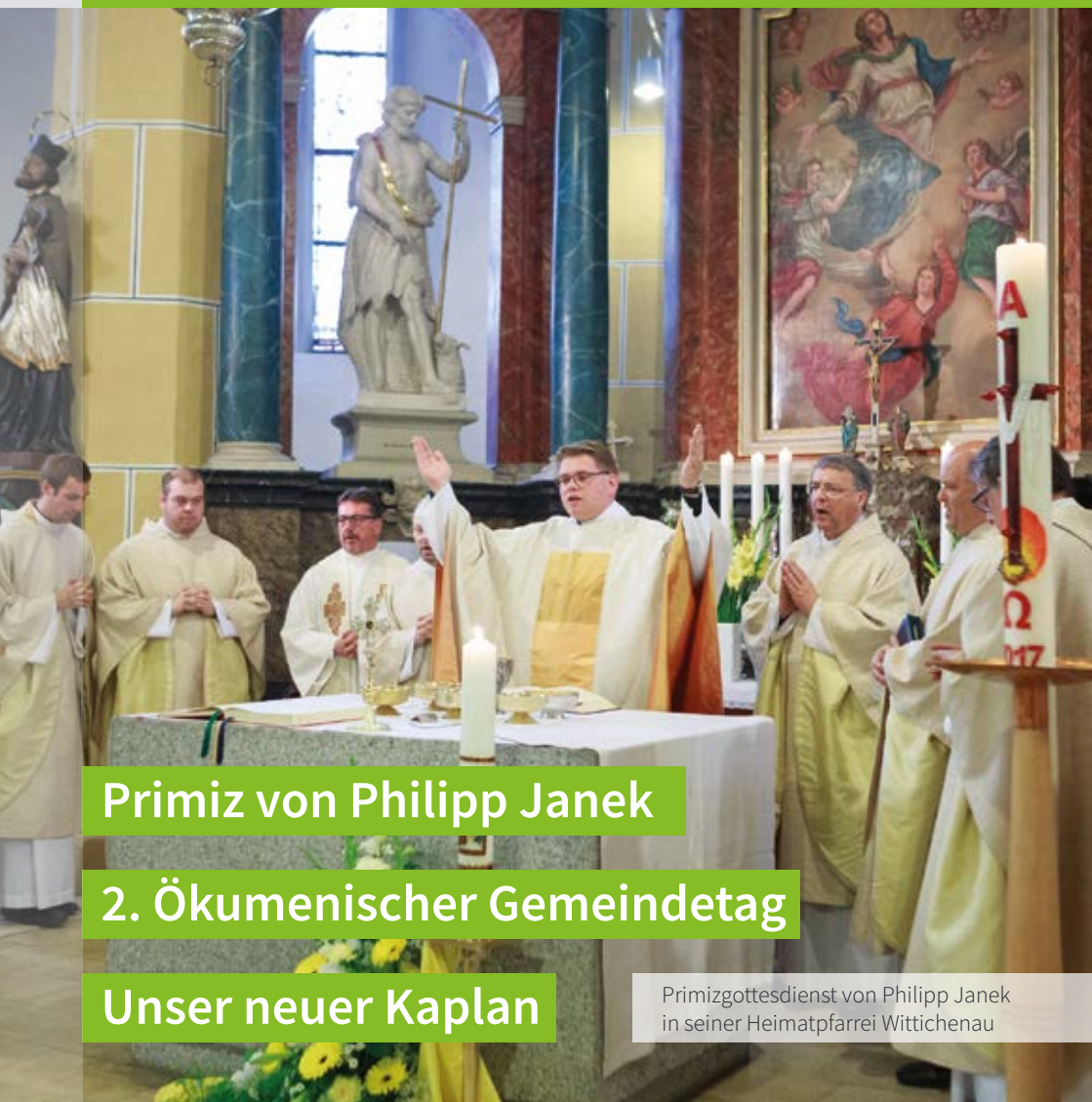
St. Gangolf



St. Otto



Maria Hilf



Primiz von Philipp Janek

2. Ökumenischer Gemeindetag

Unser neuer Kaplan

Primizgottesdienst von Philipp Janek
in seiner Heimatpfarre Wittichenau

Liebe Mitglieder unserer Gemeinden!

Wenn dieser Pfarrbrief in Ihrem Briefkasten liegt, sind die Tage und Wochen des Sommers weitgehend vorbei. Ich hoffe, Sie haben eine gute Zeit verbracht, und konnten sich gut erholen, falls – mit Kindern und Familie – der Sommer ihre Haupterholungszeit ist. Erholungszeiten sind wichtig. Denn unser Leben hat einen immer schnelleren Rhythmus bekommen. Es wird dichter und dichter. Ein äußerliches Indiz sind die kleinen Nachrichten und Posts, die überall über unsere „Wischkästla“ abgesondert und empfangen werden. Ja, es ist schön, mit vielen Menschen auf diese Weise in Kontakt zu sein. Aber es weist auch hin auf eine zunehmende Fragmentierung unseres Lebens. Bis dahin, dass sich neuerdings sogar Weltpolitik in 140 Zeichen ausdrücken lässt. Da ist es gut, dass es den Rhythmus eines Jahres gibt, der unverändert ist und alles wieder in die Spur bringen kann, zum Beispiel in der Zeit von Sommer und Urlaub.

Rhythmen finden

Mir ist in den letzten Monaten wieder bewusst geworden, wie sehr auch das Kirchenjahr unser Leben gliedert, ihm Zeit und Rhythmus gibt. Nein, ich meine nicht unsere Hauptfeste Weihnachten und Ostern. Ich meine den bunten Reigen der Flurumgänge, Prozessionen und Kirchweihen, der in unseren Gemeinden die Zeit vor dem Sommer so abwechslungsreich macht. Zweimal vor Pfingsten ziehen wir mit unseren Flurumgängen durch die Straßen und über die Felder, mal nach Süden, mal nach Norden. In den Pfingstferien ziehen wir mit der großen und der kleinen Fronleichnamsprozession durch die Stadt. Dann ist da noch die Betstundenprozession in Maria Hilf und es gibt – von unseren Bürgervereinen organisiert – die beiden Kerwas bei St. Otto und in der Wunderburg.

Alte Bräuche und Events

Es ist schön, zu sehen, wie sich bei uns im Gärtnerviertel solche fast ländlich anmutende und schon lange gepflegte Bräuche lebendig erhalten haben. Es ist schön, zu sehen, wie viele Menschen in diese „Events“ Zeit und Mühe investieren, sei es, um die Wegstationen und Tragealtäre zu schmücken, sei es, um einen Kerwabetrieb über mehrere Tage am Laufen zu halten. Solche Rhythmen im Jahr bewusst zu erleben und zu genießen, kann der weiter gehenden Beschleunigung unseres Lebens ANDERE und GEFÜLLTE ZEITEN entgegen setzen, in denen Gebet und Geselligkeit

beide ihren Platz haben dürfen. In diesem Sinne hoffe ich, dass auch die vergangenen Wochen des Sommers für Sie eine GEFÜLLTE ZEIT waren, in der sie Schönes erleben, auftanken und zu Ihrem eigenen Rhythmus finden konnten. Und dass Sie sich jetzt – gestärkt und erholt – auf den Herbst freuen können.

Hubertus Lieberth

>> St. Gangolf – St. Otto – Maria Hilf/St. Wolfgang – Erlöserkirche

2. ökumenischer GEMEINDETAG

„Maria Hilf! Otto und Gangolf
gehen zu(m) Erlöser!“

30. Samstag 14.00-18.30 Uhr
September 2017
Rund um die Erlöserkirche

Ermäßigungen
für Familien

Es erwartet sie ein buntes Programm von und für alle Mitglieder unserer Gemeinden

>> Ökumenische Andacht mit Posaunenchor (14 Uhr) • Kaffee und Kuchen •
Ökumenische Spielstationen • Menschenkickerturnier • Bandmusik mit „Crossover“ (16 Uhr) •
Heiße Suppen • Schlusspunkt mit Schauspieler Martin Neubauer in der Erlöserkirche (18 Uhr)

Aufeinander zu gehen.
Was uns trennt und verbindet.
Schon gewusst?
Einander kennenlernen.
Kirche. Neu. Denken.





Gedanken zum Reformationsjubiläum, Lutherjahr 2017

- Das Jahr 2017 ist für unsere Schwestern und Brüder der evangelischen Kirchen und auch für uns Katholiken ein besonderes Gedenkjahr.
- Warum dies so ist, das haben Pfarrerin Anette Simojoki und ich mit kurzen Schlagworten in einem Ökumenischen Gottesdienst im Rahmen der Wunderburger Kirchweih den Mitfeiernden deutlich gemacht.
- 500 Jahre ist es her, dass Martin Luther die Kirche berechtigter Weise reformieren wollte, aber sein Anliegen führte leider zur Kirchenspaltung. Eine trennende Mauer entstand durch die Kirche, durch die Gesellschaft, durch das deutsche Volk. Aber diese Mauer konnte in den letzten Jahrzehnten ein ganzes Stück weit wieder abgebaut werden.
- Schauen wir uns erst einmal mit ein paar Schlagworten an, wie es zur Spaltung kam, zum Mauerbau und danach, wie es seit dem Ende des zweiten Weltkrieges gelang, dass die Trennung ein ganzes Stück weit überwunden werden konnte.

Sturheit:

Luther hatte Recht im Sinn, eine Reform, aber er ist mit seinen Aussagen, mit seiner derben Sprache immer wieder über das Ziel hinausgeschossen. Und als er merkte, dass er kein Gehör findet, ist er erst Recht bei seiner Meinung geblieben und hat diese stur verteidigt.

Und dann war die Sturheit der Verantwortlichen der Kirche auf der anderen Seite, angefangen vom Papst über die Bischöfe. Sie fürchteten um Macht und Reichtum.

Krieg:

Erst kam es zum Streit zwischen den verschiedenen Anhängern der beiden Seiten, die sich unversöhnlich gegenüberstanden, daraus wurden Aufstände und blutige, grausame Kriege wie die Bauernkriege und der 30jährige Krieg. Gewaltsam standen sich die Anhänger der beiden Konfessionen gegenüber.

Die Gegenreformation wurde eingeleitet. Ein Befehl des katholischen Kaisers in Österreich stellte alle Protestanten vor die Wahl, ihrem „Irrglauben“ abzuschwören oder binnen zwei Tagen das Land zu verlassen. Daran erinnerte das dramatische Theaterstück „Glaube und Heimat“, das im Sommer im Gangolfer Kreuzgang gespielt wurde.

Zwangskonfessionalisierung:

Aufgrund des landesherrlichen Kirchenregimentes mussten viele Untergebene immer wieder ihren Glauben, ihre Konfession wechseln. Vor allem in der Fränkischen Schweiz geschah dies viel zu oft. Kam ein kath. Landesherr, mussten alle Untertanen ebenfalls katholisch sein, kam ein evangelischer, mussten alle evangelisch sein.

Menschen bewegten sich damals wie heute. Evangelische Gläubige zogen z.B. ins katholische Bamberg und Bamberger Katholiken ins evangelische Nürnberg.

Stolz und Vorurteil:

Sie durfte den Hof nicht betreten. Die Familie ihres Freundes lebte im mittelfränkischen evangelischen Land. Der Sohn verliebte sich in eine katholische junge Frau. Auf einer Feier hatten sie sich kennengelernt. 4 Jahre gewährten ihm seine Eltern nicht, dass sie die Schwelle über die Hoftüren nehmen durfte.

Vor Jahren fand eine Goldene Hochzeit statt. Das Jubelpaar war konfessionsverbindend. Er kam aus einem rein katholischen Dorf, sie aus einem rein evangelischen Dorf. Beide mussten aufgrund ihrer verbotenen Liebe ihre Dörfer verlassen. Deshalb sind sie in die Stadt gezogen.

Zerbrochene Gemeinschaft:

So entstanden in Deutschland zwei christliche Kirchen, aber die Spaltung war so groß, dass es wirkte, als wären es zwei verschiedene Religionen.

In der evangelischen Kirche sind viele Dinge, die als typisch katholisch galten, völlig weggebrochen: die Ohrenbeichte, das Kreuzzeichen, Weihrauch...

Aufgrund der Spaltung konnte kein gemeinsames Mahl mehr stattfinden. Dieses Trennungsmerkmal wurde dann theologisch festgeschrieben.

Aber Gott sei dank hat sich seit den Nachkriegsjahren sehr viel getan: die Mauer zwischen den Konfessionen wurde nach und nach abgebaut und die Spaltung soweit überwunden, dass es heute eher ein Miteinander gibt anstatt ein Gegeneinander.

Nach dem Krieg gelang den Politikern ein segensreicher Schachzug: sie sorgten durch die Ansiedlung der Flüchtlinge und Vertriebenen für eine Mischung der Konfessionen. Dies war zunächst nicht einfach, aufgrund von Stolz und Vorurteil, aber gezwungener Maßen kam es dadurch zu einem ersten Aufeinander Zugehen: Kirchen wurden gemeinsam genutzt, bis die jeweilige Konfession ihre eigene Kirche erbaut hatte.

Durch das Zweite Vatikanische Konzil, vor all durch die Dekrete Lumen Gentium, zu den verschiedenen Religionen und zur Ökumene gelang in der Katholischen Kirche ein segensreicher Perspektivenwechsel, nämlich die Öffnung den anderen Religionen und christlichen Konfessionen gegenüber. Dieser Perspektivenwechsel war die notwendige Grundlage, um die Spaltung zu überwinden und in ökumenischer Verbundenheit aufeinander zuzugehen.

Es gibt sie noch, die kleinen Kippeleien zwischen den verschiedenen Konfessionen, aber schon lange keine Kriege mehr, auch die politisch motivierten Kriege z.B. in Nordirland haben Gott sei Dank ein Ende gefunden. Das Aufeinander zugehen, das Zusammenleben in versöhnter Verschiedenheit ist mittlerweile zumindest bei uns in Deutschland selbstverständlich geworden.

Die Unterschiede in den beiden Kirchen sind nicht mehr trennend, sondern ergänzend. In der Evangelischen Kirche bekreuzigen sich z.B. immer mehr Menschen, manche ev. Pfarrer nutzen eine Stola oder leihen sich Weihrauch beim Kath. Kollegen aus. Und die Katholiken haben durch ihre ev. Schwestern und Brüder den Wert der Bibel schätzen gelernt. Verbindend sind dadurch die Ökumenischen Kinderbibeltage und -wochen oder auch die Erwachsenenbibelwochen.

Heute reden wir miteinander, nicht übereinander. So gibt es gemeinsame Treffen des ev. Kirchenvorstandes und der Katholischen Räte. Es gibt viele ökumenische Begegnungen. Es verbindet viel mehr als dass uns trennt.

Ein Mauerstein bleibt aber zumindest als notwendiger Stolperstein. Nämlich die immer noch schmerzlich vermisste Mahlgemeinschaft.

Aber dieser Stolperstein und auch noch andere sind im Gegensatz zur früheren Mauer überwindbar und verhindern nicht mehr das Aufeinander Zugehen. Aus der ehemaligen Mauer ist eine verbindende Brücke, ein Weg zueinander geworden.

Somit ist das Reformationsjubiläum, das Lutherjahr 2017 nicht nur für unsere evangelischen Schwestern und Brüder von Bedeutung, sondern auch für uns Katholiken.

Marcus Wolf, Pfarrer

Liebe Christinnen und Christen im Seelsorgebereich Gangolf – Otto – Maria Hilf,



Bamberger Besucher beim Primizgottesdienst von Philipp Janek in seiner Heimatpfarre Wittichenau



Nachprimiz in St. Otto

mit der Priesterweihe am 24. Juni dieses Jahres ist meine Zeit der Ausbildung bei Ihnen nun zu Ende gegangen. Die letzten gut zweieinhalb Jahre durfte ich bei Ihnen im Seelsorgebereich leben und arbeiten. Es war für mich eine intensive Zeit der Prüfung auf meinem Weg zum Priestertum hin. Diese Jahre konnte ich dank Ihrer Unterstützung, den vielen guten Gesprächen und Begegnungen intensiv nutzen, um meine erlernten Fähigkeiten aus dem Studium auszubauen und Neues zu erlernen. Es ist nach dem Studium noch einmal eine ganz andere Herausforderung in einer mir vorher fremden Gemeinde zu sein und dort kirchliches Leben mitzugestalten. Sie haben mir aber das Ankommen und Einfinden in die Traditionen und das Gemeindeleben sehr leicht gemacht. Darum war ich sehr gerne bei Ihnen. Allerdings heißt es nun Abschied nehmen, da ich ab dem 1. September als Kaplan in den Seelsorgebereich Erlangen West gehe. Ich hoffe, dass ich die guten Erfahrungen, die ich bei Ihnen im Seelsorgebereich Gangolf – Otto – Maria Hilf gemacht habe, nun in meinen weiteren Aufgaben einsetzen kann.

Ich danke Ihnen und dem ganzen Pastoralteam für die Begleitung und Ermutigung auf meinem Weg, für die Mitfeier meiner Priesterweihe am 24. Juni im Bamberger Dom und der wunderbaren Nachprimiz am 8. Juli in St. Otto. Eine kleine Abordnung aus dem Seelsorgebereich hat sich sogar auf den Weg nach Wittichenau in der Oberlausitz gemacht. Dort haben wir gemeinsam meine Heimatprimiz am 2. Juli gefeiert. Auch für dieses besondere Zeichen der Verbundenheit ein herzlichen Dankeschön! *Ihr Philipp Janek*

Unser neuer Kaplan

Mein Name ist P. Sunny John O.Carm. Ich bin am 30. Mai, 1971 in Alakode, Kerala, Süd-Indien geboren. Mit 7 Geschwistern bin ich zusammen aufgewachsen. mein Vater ist vor 15 Jahren gestorben und meine Mutter ist vor 8 Jahren in Folge eines Autounfalls gestorben. Meine Muttersprache heißt Malayalam, die Sprache vom südindischen Bundestaat Kerala.



Ich gehöre dem Karmeliten Orden an. 1986 bin ich als Kandidat in den Karmeliten Orden eingetreten, und seit 1990 bin ich Karmeliter. Das Philosophiestudium habe ich in Bangalore und das Theologiestudium in Ashta, Bhopal, Indien abgeschlossen. Am 5. Januar 1997 bin ich in meiner Heimatpfarrei Priester geweiht worden. Danach habe ich ein Jahr in einer Pfarrei in Kerala als Kaplan gearbeitet. Von 2014 bis 2016 arbeitete ich als Pfarrer in einer Pfarrgemeinde in Trinidad und Tobago, Westindies. Nach einer erfolgreichen Zeit im Trinidad und Tobago zog ich nach Manhattan, New York, USA um. Dort war ich 8 Jahre in einer Pfarrei als Pfarrvikar tätig. In diesen Jahren habe ich viele Erfahrungen gesammelt, die mir in meinem Leben und meiner Arbeit in Bamberg helfen können.

Der Karmeliten Orden ist in Indien durch die damalige „Oberdeutsche Provinz“ der Karmeliten, die ihren Sitz in Bamberg hatte, gegründet worden. Durch die oberdeutsche Provinz bin ich auch mit Deutschland, mit den deutschen Mitbrüdern und mit der deutschen Sprache in Kontakt gekommen. Für die deutsche Sprache habe ich in Indien einen Kurs besucht.

2002 habe ich in Graz ,Österreich, für Kinder und Jugendliche drei Monate Exerziten gegeben. Während dieser Zeit habe ich auch viele male verschiedene Pfarreien und Schulen besucht.

Seit Juli 2007 sind die Karmeliten in Indien eine selbständige Provinz. 2016 hat mich unser Ordensprovinzial gefragt ob ich in Deutschland eine pastorale Stelle übernehmen könnte. Auf meiner positiven Antwort kam ich Dezember 16, 2016 nach Bamberg. Seitdem wohne ich im Karmeliten Kloster. Während dieser Zeit habe ich intensiv Sprachkurse besucht und die Prüfungen gut bestanden. Es ist eine schöne Zeit gewesen und war eine große Bereicherung für mich.

Jetzt bin ich hier in St. Gangolf als Kaplan ernannt. Durch meinen Dienst möchte ich meine Fähigkeiten und mein Studium in der pastoralen Tätigkeit, besonders durch die Predigten, und in der Vorbereitung für die Sakramenten und andere Aufgaben zu Verfügung zu stellen. Ich bin zuversichtlich, dass der gute Gott der mich immer geführt und geleitet hat, mich mit seinem Segen stärken und mich weiterhin unterstützen.

In Freizeit beschäftige ich mich mit Fotografieren als Hobby. Ich bedanke mich bei Ihnen, dass Sie mich angenommen haben. Ich wünsche mir ehrlicher und offener Umgang miteinander. Ich wünsche Ihnen allen Gottes reichen Segen! Möge Gott mit uns gehen.

P. Sunny John O.Carm.

Satzung über die Erhebung eines gestaffelten Kirchgeldes

Die Katholischen Kirchengemeinden St. Gangolf, St. Otto und Maria Hilf in Bamberg erlassen gemäß Beschlüssen der Kirchenverwaltungen mit Genehmigung des Erzbischöflichen Ordinariates Bamberg vom 29.03.2003 aufgrund der Art. 23 – 25 der Ordnung über die Erhebung von Kirchensteuern in den bayerischen (Erz-)Diözesen (DkirchStO, Amtsblatt 119 [1996] S. 2 – 16 folgende Satzung über die Erhebung eines gestaffelten Kirchgeldes)

§ 1 Staffelung

Das jährliche Kirchgeld wird in den Gemeinden St. Gangolf, St. Otto und Maria Hilf in Bamberg (Erzdiözese Bamberg) in folgender Höhe erhoben:

Jährliches Einkommen des Kirchgeldpflichtigen

Jährliches Kirchgeld	bis 1.800,00 € frei
	a) über 1.800,00 € 2,50 €
	b) über 5.000,00 € 5,00 €
	c) über 7.500,00 € 7,50 €
	d) über 10.000,00 € 10,00 €
	e) über 12.500,00 € 12,50 €
	f) über 15.000,00 € 15,00 €

§ 2 Veranlagung, Fälligkeit

Die Kirchgeldpflichtigen werden aufgefordert, das Kirchgeld jährlich durch Selbsteinschätzung in der entsprechenden Einkommensstufe § 1 a) bis f) zu ermitteln und zu entrichten.

Die Kirchenpfleger

Elfriede Eichfelder, Barbara Eisenbrand, Josef Schirmer

Gemeinsame Pfarrwallfahrt

am 8. Oktober nach Coburg

Thema: Choräle Martin Luthers



Im Reformationsjahr fiel die Entscheidung für Coburg als Ziel der Pfarrwallfahrt sehr schnell. Dort findet heuer die Landesausstellung „Ritter – Bauern – Lutheraner“ statt, außerdem erinnern einige wichtige Stationen in der Stadt an den Reformator.

Martin Luther kam im April 1530 in Begleitung der Theologen Philipp Melancton und Justus Jonas in Coburg an. Da er unter Reichsacht stand, konnte er nicht zum Reichstag nach Augsburg weiterreisen. Die Toleranz und die freiheitliche Gesinnung der Coburger Herzöge ermöglichten ihm einen sicheren Zufluchtsort auf der Veste. Luthers erster Eindruck von der Stadt war: „Es ist ein überaus reizender und für Studien geeigneter Ort.“

Ein halbes Jahr hat der Reformator auf der Veste Coburg gelebt, gearbeitet und in der Morizkirche mehrere Predigten gehalten. Einige Bücher des Alten Testaments hat er dort übersetzt, den „Coburger Psalter“ verfasst, außerdem die Fabeln des Äsop ins Deutsche übertragen (dazu die Ausstellung „fabelhaft“ – Tiere, Pflanzen und Schöpfung bei Martin Luther im Naturkundemuseum Coburg)

Als Thema für die Stationen der Wallfahrt haben sich die Lieder und Choräle von Martin Luther angeboten. Er wollte das Volk an den Inhalten der Bibel teilhaben lassen und verfasste volkliederartige Texte, „damit sich das Wort Gottes auch durch den Gesang unter den Leuten erhielt“. Einige Lieder haben Eingang in die katholische Tradition gefunden, z. B. „Vom Himmel hoch da komm ich her“ und „Jesus, dir leb ich“.

Die Wallfahrt beginnt am 8. Oktober um 9.00 Uhr mit der Busfahrt nach Coburg. Es schließt sich der Weg mit Stationen von der Nikolauskapelle durch den Rosen- und Hofgarten nach St. Augustin an. Dort wird um 11.45 Uhr die Eucharistiefeier stattfinden. Zum Mittagessen geht es in die „Münchner Hofbräu“. Am Nachmittag ist Gelegenheit, die Landesausstellung auf der Veste zu besichtigen. Für Familien und jüngere Kinder bietet sich das Naturkundemuseum mit der Ausstellung „fabelhaft“ an. Im Hofgarten gibt es auch einen großen Spielplatz. Um 17.00 Uhr schließen wir den Tag mit der Vesper in St. Augustin ab. Heimfahrt um 17.30 Uhr vom Schlossplatz aus.

Firmung



Am 24. Mai 2017 spendete Weihbischof Herwig Gössl 43 Firmlingen aus unserem Seelsorgebereich das Sakrament der Firmung. Die 10 Jugendlichen aus St. Otto, 9 aus St. Gangolf und 24 aus der Pfarrei Maria Hilf hatten sich seit Dezember auf die Firmung mit Projektwochenenden, Gottesdiensten und einem Gemeindepraktikum vorbereitet.

Am Firmtag schien die Sonne, sodass das Ballonfliegen, das unter dem Motto „Mit dem Heiligen Geist in ungeahnte Höhen“ stand, vor dem Kirchenportal zu einer gelungenen Überraschung für die Firmlinge wurde. 43 rote Heliumballons flogen in Richtung Südosten und entschwand den Blicken. Wenigstens ein Antwortkärtchen kam per Post nach Bamberg zurück (siehe Foto). Eine Agape im Kirchhof, die zu angeregten Gesprächen und vielen Fotos einlud, rundete diesen Festtag ab. Allen, die an der Durchführung und am Gelingen der Vorbereitung und des Festtages beteiligt waren, gilt ein herzlicher Dank.

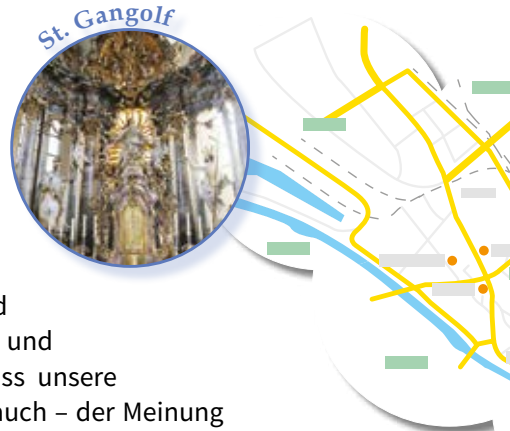
Im November beginnt ein neuer Firmvorbereitungskurs, zu dem alle Jugendlichen aus unseren drei Pfarreien, die in die achte Schulklasse gehen, per Post eingeladen werden.



Neugestaltung der Seelsorgebereiche steht vor der Türe



Haben Sie gerade bei dieser Überschrift gestutzt? Oder haben Sie davon bereits gehört? Ja, es stimmt tatsächlich. Die Seelsorgebereiche in der Erzdiözese sollen noch einmal eine Veränderung erfahren. Der Grund dafür ist ein Rückgang der Zahl der Priester und des pastoralen Personals. Dazu kommt, dass unsere Erzdiözese – wie andere Diözesanleitungen auch – der Meinung ist, dass es gut sei, wenn in Kirchengemeinden größere Teams zusammenarbeiten. Das soll in den nächsten Jahren bei uns Wirklichkeit werden.



Ein Blick zurück



Gut zehn Jahre sind es her, als aus den Pfarrgemeinden St. Gangolf, St. Otto und Maria Hilf der neue Seelsorgebereich gegründet wurde, der für uns zum Alltag geworden ist. Seitdem hat sich viel Gutes getan, unsere drei Pfarreien sind weiter zusammengewachsen, als sich das mancher noch vor einigen Jahren hätte vorstellen können. Der Seelsorgebereichsrat, die gemeinsame Erstkommunion- und Firmvorbereitung, der Pfarrbrief, das Gemeindefest und der ökumenische Gemeindefesttag: Es sind nur einige Beispiele einer weitgehenden und gut funktionierenden Zusammenarbeit. Wesentlich dafür – das kann man nicht oft genug betonen – ist die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, auch für Menschen aus den anderen Gemeinden offen zu sein und sich auf sie einzulassen. Da sind wir auf einem guten Weg miteinander.



Vieles noch nicht klar

Man kann den ganzen Prozess vergleichen mit Entwicklungen im medizinischen Sektor. Die einzelne Hausarztpraxis hat dort ausgedient. Größere Praxisgemeinschaften, in denen mehrere Ärzte arbeiten, prägen zunehmend das Bild. Bei uns in der Kirche wird nun eine neue Runde oben drauf gesetzt, das Gebiet, in dem ein

Pastoralteam arbeitet, soll größer werden. Vieles ist dabei noch offen und wird erst in den kommenden Monaten und Jahren entstehen. Die wahrscheinlichste Variante für uns ist zurzeit eine weitergehende Zusammenarbeit mit dem Seelsorgebereich Bamberg Ost. Dafür gibt es plausible Gründe.



Alte Verbindungen

Nicht jeder weiß, dass das Gebiet der Pfarrei St. Otto weit über die Bahnunterführung der Memmeldorfer Straße hinausreicht. Da liegt für Manche die Heinrichskirche real und emotional viel näher, als St. Otto. Und die Pfarrei Maria Hilf reicht in der Geisfelder Straße ebenfalls weit in Richtung ihrer früheren Filialkirchengemeinde St. Anna. Teile von St. Anna gehören immer noch zum Schulsprengel der Wunderburgschule. Die Diözese gibt diesem Prozess mehrere Jahre Zeit, damit alles in Ruhe entschieden werden, wachsen und sich entwickeln kann. Die wichtigste Herausforderung wird es sein, die Lebendigkeit und Vielfalt, sowie die persönlichen Begegnungen in unseren Gemeinden zu erhalten. Denn sie sollen für möglichst viele Menschen auch weiterhin Lebensort und geistige Heimat bleiben. Daran werden wir ernsthaft arbeiten, Haupt- und Ehrenamtliche zusammen.



Das Hirtenwort von Erzbischof Dr. Ludwig Schick möchte diesem Prozess Perspektiven geben. Falls Sie sich näher informieren möchten über das, was da geplant und überlegt wird, können Sie dies tun auf der Website „Erzbistum Bamberg“ unter dem Link: „Erzbistum mitgestalten“ Oberverantwortlicher für diese Neustrukturierung ist übrigens Domkapitular Dr. Heinrich Hohl, der frühere Pfarrer von St. Gangolf und St. Otto.

Hubertus Lieberth

Heilig Grab



Maria Hilf



Die Bamberger Tafel wieder in Bamberg Nord

Nach einigen Jahren in der Böttgerstraße ist die Bamberger Tafel zu ihrem Ursprungsort in Bamberg-Nord zurück gekehrt. Gegründet wurde sie 1992 als damalige Lebensmittelausgabestelle des St. Vinzenzvereins. Nach 14 Jahren Ausgabe in der Dieselstraße – Firma Revelant – mussten wir wegen Vergrößerung und verschiedener anderer Faktoren in die Böttgerstraße in der Wunderburg umziehen. Nun sind wir zurück in Bamberg Nord in der Hohmannstraße 5a. Die neue Ausgabestelle hat mehrere Vorteile.

Die Bamberger Tafel ist seit 12 Jahren dem deutschen Bundesverband der Tafel angeschlossen und seit 3 Jahren ein selbständiger eingetragener Verein. Seit 25 Jahren versuchen wir, Menschen die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, mit Lebensmitteln das Leben zu erleichtern. Mittlerweile sind wir weit mehr als nur eine Lebensmittelausgabestelle. Es werden verschiedene Kindergärten, Schulen und andere Organisationen von uns unterstützt. Unser Vorteil als Bamberger Tafel ist, dass wir versuchen, schnell und unbürokratisch zu helfen. Mit dem Tafelladen, der jedermann zugänglich ist, besteht ein weiteres Angebot. Geöffnet ist unser Tafelladen alle Tage von 9 – 13 Uhr, die Lebensmittelausgabe am Mittwoch und Samstag ab 13.30 Uhr.

Die Bamberger Tafel kann jederzeit besucht werden. Bei einer kleinen Führung informieren wir Sie gerne. Nach wie vor wird der Verein ehrenamtlich geleitet und wir sind dankbar für jede Unterstützung sei es als Helferin/Helfer, als Fahrer/Beifahrer oder sonst in irgendeiner Weise

Wilhelm Dorsch

Die Bamberger „Tafel“ muss alle anfallenden laufenden Kosten, vor allem für die angemieteten Räume, selbst aufbringen und lebt nicht von öffentlichen Zuschüssen, sondern weitgehend von Spenden. Wenn Sie die „Tafel“ unterstützen wollen, dann freuen wir uns über jede Unterstützung!

Bamberger Tafel – Konto: DE54 7509 0300 0009 018 018 – Bank: LIGA-Bank

BAMBERGER TAFEL



Ökumenisches Rosenfest

Der Monat Juni gilt seit der Antike als der Rosenmonat. Passend dazu waren die Senioren und Seniorinnen des Seelsorgebereichs und der Erlösergemeinde zum Rosenfest in das Pfarrheim Maria Hilf eingeladen. P. Dieter Putzer und Anne Schneider begrüßten ca. 130 Personen. Gleich zu Beginn konnten alle Besucher an einem reichhaltigen Kuchenbuffet ihren Lieblingskuchen auswählen.

P. Putzer hieß alle Senioren mit einem Gedicht willkommen. Danach eröffnete ein schwungvoller Auftritt der Kinder aus dem Kindergarten Maria Hilf das Programm. Die Lieder und das Spiel „Dornröschen“ erinnerten die Teilnehmer an ihre eigene Kinderzeit. Als Dankeschön spendete Frau Elfriede Eichfelder allen Kindern ein Eis.

Bekannte Volkslieder, die die Senioren begeistert mitsangen, unterbrachen immer wieder das Programm, Cornelia Schneider begleitete sie mit dem Schifferklavier oder dem Klavier.

Pfarrerin Anne Schneider stellte die „Lutherrose“ und ihre Symbolik vor. Martin Luther benutzte diese Rose mit den Initialen „M“ und „L“ als Siegel für seine Schriftstücke.

Anschließend referierte Fr. Annemarie Maierhofer über die „Goldene Rose“, die die Päpste früher bedeutenden Persönlichkeiten schenkten. Heute erhalten nur noch Wallfahrtsorte diese Auszeichnung. Papst Franziskus brachte kürzlich zum hundertjährigen Jubiläum der Erscheinung Marias eine „Goldene Rose“ nach Fatima. Der Höhepunkt des Rosenfestes war das anspruchsvolle Quiz mit Fragen aus den Bereichen Rosen, Bibel, Bamberg und Allgemeinwissen. In Tischgruppen mussten die Fragen gelöst werden. Herr Hans Held, ein Gast aus der Erlösergemeinde, wurde schließlich zum Rosenkönig gekürt.

Mit einer zünftigen Brotzeit beendeten wir das gelungene Rosenfest. Alle Teilnehmer bekamen zum Abschied noch eine Rose mit nach Hause.

Spontan haben uns vier junge Flüchtlinge aus der Erlösergemeinde geholfen, für ihre freundliche Art und ihre aktive Mitarbeit sind wir sehr dankbar. Daneben haben noch viele fleißige HelferInnen das Rosenfest durch ihr Engagement ermöglicht, ihnen allen sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“.



Ihr seid nicht allein!

Nach diesem Motto handelt das Familienpflegewerk des KDFB, indem es ausgebildete Fachkräfte in Familien schickt, die sich gerade in einer schlimmen und ernststen Notlage befinden. Ein Beispiel der letzten Wochen: Eine Mutter stirbt und lässt den Ehemann mit drei kleinen Kindern zurück. Hier ist schnelle und unbürokratische Hilfe absolut unabdingbar.

Barbara Schramm, die Einsatzleitung des Familienpflegewerks Bamberg, kämpft unermüdlich dafür, dass sie den Familien in solchen Fällen möglichst lange Unterstützung, Begleitung und Beistand zur Verfügung stellen kann. Die Hauptrolle bei der Entscheidung über die Dauer eines Einsatzes in einer Familie spielen immer die finanziellen Gegebenheiten. Daher ist Frau Schramm zu einem erheblichen Teil auf Spenden angewiesen, um freier und menschlicher zugunsten der Familien entscheiden zu können.

Beeindruckt von diesem tatkräftigen Engagement und motiviert von dieser wichtigen Arbeit, möchten die Bands „Mittendrin“ (Chor mit Band) und „Kreuz und quer“ (Bamberg's dienstälteste Sacro-Rock-Band) bei einem Benefizkonzert Spenden für diese gute Sache sammeln. Zu Gehör gebracht werden bei freiem Eintritt moderne, geistliche, aber auch rockige Songs, die das Publikum mitreißen und einen Spendenregen auslösen sollen. Als Schirmherrin konnte Frau Staatsministerin Melanie Huml gewonnen werden, die dieses Projekt selbstverständlich auch mit einer Spende unterstützen wird.

Gabi Horn

Foto von links: Barbara Schramm (Familienpflegewerk), Staatsministerin Melanie Huml, Gabi Horn (Band Mittendrin)



Benefizkonzert
zugunsten des Familienpflegewerks des KDFB

IHR SEID NICHT ALLEIN

mit
Mittendrin und Kreuz & Quer
Chor mit Band Bamberg's dienstältester Sacro-Rock-Band

Moderne, geistliche
und rockige Songs

Schirmherrin
Melanie Huml

Freitag
13. Oktober 2017
19.00 Uhr
St. Wolfgang
Bamberg, St.-Wolfgang-Platz
Eintritt frei - Spenden erbeten

Die Arbeiten am 2. Bauabschnitt

Weithin sichtbar ist, dass das Ziegeldach über dem Langhaus und dem Querschiff abgenommen ist. Zum Schutz des historischen Dachstuhls ist ein Notdach über Langhaus und Querschiff aufgebaut. Unabhängig von der Witterung können so die Arbeiten fortgeführt werden. Die Schäden am Dachtragwerk sind aufgenommen. Mit den Ausbesserungsarbeiten wird begonnen.

Im Inneren der Kirche sind die Wände weitgehend gereinigt. Die Elektrofirma Groh hat mit der Verlegung neuer Stromleitungen begonnen. Die bestehenden Heizstationen sind überarbeitet und auf den neuesten Stand der Technik gebracht worden.

Das Gemälde in der Kuppel über der Vierung, 1753 von Joh. Jos. Scheubel in Öltechnik gemalt, wurde mehrmals übermalt. Außerdem fanden selektive Reparaturen, Fixierungen und grobe Retuschen statt. Jetzt wird das Gemälde gereinigt, Übermalungen werden reduziert und die Oberfläche fixiert.



An einer der drei historischen Glocken ist die Klöppelaufhängung gebrochen. Die Glocke musste ausgebaut werden. Am 21. Juni war dann das besondere Ereignis. Die Kinder des Kindergartens St. Gangolf und der Gangolfschule konnten hautnah miterleben wie ein Kran die 890 kg schwere Glocke aus dem Turm geholt und vor der Kirche abgestellt hat. Von ein Spezialfirma in Nördlingen wird eine neue Klöppelaufhängung eingeschweißt. Ende September wird die Glocke wieder zurück sein. Das Geläut von St. Gangolf ist dann wieder vollzählig. Dann werden auch die Glocken zu den gewohnten Zeiten wieder zu hören sein.

Die Kirchenstiftung St. Gangolf bittet auch weiter um Ihre Unterstützung um den doch erheblichen Eigenanteil in Höhe von ca. 430.000,00 € an dieser Sanierungsmaßnahme zu finanzieren.

Josef Schirmer

Bitte unterstützen Sie die Kirchenstiftung St. Gangolf durch Ihre großzügige Spende.

Konto: Kath. Kirchenstiftung St. Gangolf – IBAN: DE65 7509 0300 0809 0262 90

Verwendungszweck: Sanierung St. Gangolf

VERGELT'S GOTT

Glockenrenovierung in St. Gangolf

Wie die Glocke „Angelus Domini“ entstand.

Am 20. Juni war es so weit: Viele Kinder des Kindergartens, Schüler der Gangolfschule und weitere Interessierte aus der Pfarrei sahen einem seltenen Schauspiel zu: Die Glocke „Angelus Domini“ wurde aus dem linken Kirchturm der Gangolfs-

kirche herausgehoben, weil die Aufhängung des Klöppels renoviert werden muss.

Dies geschah mit einem Hubwagen. Riesen- groß war sie nicht die Glocke, aber trotzdem ziemlich schwer: 890 Kilogramm. Was heute recht leicht geht, war damals, als diese Glocke in den Kirchturm kam, sehr schwierig. Es geschah mit Hilfe von Seilwinden, die oft von Tieren gezogen wurden, und war richtig viel Arbeit.



Noch mehr Arbeit und eine große Kunst war es, vor fast 700 Jahren eine solche Glocke herzustellen. Glockengießer waren hoch angesehene Handwerker, die von Ort zu Ort zogen. Weil schwere Gewichte nicht gut transportiert werden konnten, mussten Glocken in den meisten Fällen direkt vor Ort an der entsprechenden Kirche hergestellt werden. Das Wichtigste dafür war Lehm, zum Beispiel von einem Flussufer. Er durfte weder zu weich noch zu spröde sein. Das zweitwichtigste war ein Holzstück, genannt „Rippe“, das so geformt war, dass es als eine Art Schablone die Form und Dicke der Glocke vorgab. Die „Rippe“ war Eigentum des jeweiligen Handwerkers. Für den Bau wurde auf dem Platz vor der Kirche eine tiefe Grube ausgehoben. Dann wurde in der Grube ein Aufbau in drei Schichten gemacht. Zuerst wurde durch Mauerwerk, das von außen mit Lehm rund verkleidet wurde, die Innenform der Glocke hergestellt, der so genannte „Kern“. Seine Außenwände wurden mit der „Rippe“ glattgestrichen.

Darauf kam eine zweite Schicht, die so genannte „Falsche Glocke“. Sie bestand ebenfalls aus Lehm. Entscheidend war das Trennmittel, Fett, oder Talg, dass sich beide Lehmschichten nicht miteinander vermischten. Darüber wurde schließlich eine dritte Lehmschicht gezogen, der sog. „Mantel“. Dann wurden die drei Lehmschichten sorgfältig gebrannt. Der „Mantel“ wurde abgehoben und die „falsche Glocke“ herausgeschlagen. Nun wurde von oben die sogenannte „Glockenspeise“

Erde

Mantel

Falsche Glocke

Lehmschicht auf den Kern

Ziegelkern



in den entstandenen Hohlraum eingegossen, eine Mischung aus Kupfer und Zinn. Oft geschah dies am Freitag, um an den Sterbetag Jesu zu erinnern. Wenn der Hohlraum gefüllt war, wurde die Grube mit Erde aufgefüllt, damit die Glocke gleichmäßig erkalten konnte. Erst wenn alles durchgetrocknet war, wurde die Glocke wieder ausgegraben, die äußere Lehmschicht abgeschlagen und die Glocke konnte herausgehoben werden. Nachträglich wurden die Aufhängungen angebracht und die Glocke wurde in den Kirchturm gehängt. Nach vollbrachter Arbeit wurde ein Fest gefeiert und die Glockenbauer konnten weiterziehen.

Im Herbst ist es so weit, die Glocke „Angelus Domini“ wird wieder in den Kirchturm gehängt.

Hubertus Lieberth

Lindenfest des Bürgervereins Gangolf

Der Bürgerverein Gangolf freute sich nach dem ökumenischem Gottesdienst am 21. Mai einen Scheck über Tausend Euro zur Renovierung unserer katholischen Pfarrkirche an Herrn Pfarrer Marcus Wolf übergeben zu können. Der Erlös aus der Spendenbox am Ausschank ergab noch einmal zusätzliche 470,00 € hierfür ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spender.



Auch der Kindergarten war dieses Jahr zum ersten mal mit einem Kuchenverkauf vertreten. Der Gewinn von 488,00 € der dort erzielt wurde ging natürlich zugunsten des Kindergartens St. Gangolf. Wir hoffen das dies ein fester Bestandteil unseres Festes wird.

André Kommer

Maiandacht der KAB St. Gangolf

Mit Blick auf Maria – Das Leben von Frauen heute betrachtet



Am 20. Mai trafen sich Mitglieder der KAB St. Gangolf und der Pfarrei zur Maiandacht in der Klosterkirche Heilig Grab. Pfarrer Marcus Wolf gestaltete die feierliche Maiandacht über „Frauen aus dem Alten Testament bis in die heutige Zeit“. In den Fürbitten wurde besonders an Frauen die alleine leben, an Alleinerziehende, an Frauen die in einer Ehe leben und an Frauen, die aus vielen Gründen um ihre Kinder bangen, gedacht. Vergessen wurden nicht die Frauen, Männer

und Kinder, die auf der Flucht sind vor Krieg, Terror, Gewalt und Verfolgung. KAB Vorsitzende Margit Hahn überreichte einen Scheck über 1.000,00 € für die Kirchenrenovierung an Pfarrer Marcus Wolf und bedankte sich für die Gestaltung der Maiandacht.

Margit Köhler

Gangolfer Kreuzgangspiele

Auch neben einer Baustelle lässt sich Theater spielen



Mit neun ausverkauften Vorstellungen – so viele wie noch nie – sind die 14. Gangolfer Kreuzgangspiele über den „Rasen“ gegangen. Unter der Regie von Nina Lorenz brachte das Ensemble das Drama „Glaube und Heimat“ von Karl Schönherr zur Aufführung. Das Stück erzählte die Geschichte der Familie Rott, die sich zwischen Glaube und Heimat entscheiden muss. Auch wenn das Stück zur Zeit der Gegenreformation spielt, sind viele Bezüge auf das Heute wieder zu finden. Die Theatertruppe konnte einen Erlös von 10.200,00 € für die Renovierung der Gangolfkirche erspielen und freut sich schön auf das nächste Stück im Jahr 2019!



Stefan Gareis

40 Jahre Katholischer Deutscher Frauenbund

1977-2017 – Zweigverein Sankt Otto

40 Jahre sind wir schon miteinander unterwegs:

Frauen in verschiedenen Generationen, mit unterschiedlichen Aufgaben, in unterschiedlichen Zusammensetzungen. In einem feierlichen Gottesdienst, im April, zelebriert von Pfarrer Wolf, haben wir Dank gesagt für unsere Gemeinschaft und für Gottes Geisteskraft die uns auf unserem Weg begleitet hat.

Am Anfang wurde unsere Kerze, gestaltet von Frau Gabi Leuchner, gesegnet und entzündet.

Im Gottesdienst gedachten wir auch unserer verstorbenen Frauenbundschwestern, die uns begleitet haben und die wir nun vermissen.

Anschließend konnten wir im Pfarrheim zahlreiche Ehrengäste und Mitglieder begrüßen. Bei einem gemeinsamen Essen, guten Gesprächen mit vielen Erinnerungen ließen wir den Abend ausklingen.

Ein weiter Höhepunkt in diesem Jahr war unser Besinnungstag im Montanahaus. 17 Frauen trafen sich mit Schwester Irmtraud Erlwein CJ, um sich zu erinnern, an diesem Tag für einander da zu sein und zusammen in die Zukunft zu schauen. Zum Abschluss gab es ein Kaffeekränzchen mit Tombola. Jede Frau konnte so ein kleines Andenken an diese Stunden mit nach Hause nehmen.

Abschließen möchten wir unser Jubiläum am Patronatsfest, 24. September 2017. Nach dem Festgottesdienst, laden wir die gesamte Pfarrgemeinde zu einem Weißwurstfrühstück, anschließenden Kaffee und Kuchenbuffet ein.

Der Erlös aus Spenden und einem kleinen Basar ist für unsere Projekte vorgesehen.

Annemarie Redler



Feuer und Flamme fürs Ehrenamt



Am 23. Juli.17 fand in St. Wolfgang ein festlicher Gottesdienst, zusammen mit Mitgliedern der Feuerwehr Bamberg, statt. Vor den Fahnenabordnungen und den Feuerwehrleuten zogen an die 50 Ministranten aus unseren drei Gemeinden des Seelsorgebereichs Gangolf-Otto-Maria Hilf in unsere Kirche ein – so viele Ministranten sieht St. Wolfgang selten.

„Es gehört mehr zum Wesen eines Feuerwehrmanns als bloß einen Funkmelder am

Gürtel zu haben und in schicker Uniform aufzumarschieren.“ Denn was bringt der lauteste Melder, die schickste Uniform, wenn im Alarmfall keiner kommt? Vielmehr ist es doch die Grundeinstellung eines jeden Feuerwehrmanns, die ihn ausmacht – nämlich helfen zu wollen! Auch wenn das heißt, beispielsweise nachts um 3.00 Uhr aufzustehen, obwohl man am nächsten Tag arbeiten muss.

So war es z.B. einige Wochen vor dem Gottesdienst passiert, als ein Gebäude des Don Bosco Jugendheims lichterloh in Flammen stand. Pater Dieter Putzer dankte bei der Gelegenheit den Feuerwehrmännern-und -frauen für ihren geleisteten Dienst. Im Anschluss an den Gottesdienst segnete er zwei Fahrzeuge der Löschgruppe 2 in ihrer neuen Gerätehalle in der Rotensteinstraße.

Philipp Moyano

Wunderburger „Kerwa“

Mitte Juli ging es in der Wunderburg wie immer rund. Denn der Bürgerverein Wunderburg richtete die allseits bekannte Wunderburger Kirchweih aus. Da drehte sich das Kinderkarussell, die Autoskooter fuhren und die Lostrommel wurde gemischt. An diesem langen Wochenende traf sich Alt und Jung um ein paar vergnügte Stunden in geselliger Runde vor der Pfarrkirche zu erleben.

Aber auch das Pfarrliche Gremium Maria Hilf war wieder tatkräftig mit dabei. Da wurde zusammen geholfen, die Bude aufgebaut und in glühender Hitze Bratwürste gegrillt und an viele Kirchweihbesucher verkauft. Obwohl das Angebot reichlich war, waren die Bratwürste auf Grund der tollen Nachfrage bereits frühzeitig ausverkauft. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Christa Böhmer



70 Jahre Mitgliedschaft in der KAB Maria Hilf/St. Wolfgang

Dieses seltene Jubiläum konnte Georg Lachmann feiern. Lachmann übte das Amt des Kassenprüfers bis ins hohe Alter aus. Dafür bedankte sich Vorsitzender Walter Stillerich mit Ehrenpräses Heinz Oberle, bei einem Besuch im Seniorenheim bei Georg Lachmann recht herzlich, mit einer Urkunde und einem Geschenk.

In der Jahreshauptversammlung wurde auch Leo Kaiser für 40 Jahre Mitgliedschaft mit einem Geschenk und einer Urkunde geehrt.

Im Bericht der Vorstandschaft berichtete Vorsitzender Walter Stillerich von vielen gut besuchten Veranstaltungen. Auf Verbandsebene sprach er die scheinbarweise Aushöhlung des arbeitsfreien Sonntags an. Es gibt eine juristische Grundlage, welche bei den politischen Entscheidungsträgern offenbar nicht angekommen ist. Deshalb klagt die KAB gemeinsam mit den regionalen Allianzen für den freien Sonntag vor den Gerichten und dies mit großem Erfolg.

Das Bildungswerk der KAB hat das Siegel „Verbraucherbildung Bayern“ welches für gute Qualität bürgt, vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz erhalten.

Präses Pfarrer Wolf bedankte sich bei allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit in der KAB und Pfarrei. Auf seinen Antrag hin wurde die Vorstandschaft entlastet.

Bei der abschließenden Rede der Kreisvorsitzenden Renate Zeißner kam es zu einer Diskussion über die Zukunft der KAB. Wir als kirchlicher Sozialverband, welcher auch vor dem Arbeits- und Sozialgericht seine Mitglieder vertreten kann, kommt bei den jungen Leuten nicht an.

Vielleicht sollte in dieser Richtung mehr gemacht werden.



Robert Helmerich

Pfarrsaalrenovierung



Schon seit längerer Zeit überlegt sich der AK Maria Hilf, wie das Pfarrheim attraktiver gestaltet werden könnte. So wird bereits der Erlös von verschiedenen Veranstaltungen für eine neue Küche beiseite gelegt. Aber jeder der erst eine neue Küche gekauft hat weiß, dass man dafür einiges Investieren muss – Geld das momentan nicht zur Verfügung steht. Nichts desto trotz wollte der Arbeitskreis aber bereits jetzt schon was tun und nahm sich als ersten Abschnitt den Saal vor. Im Vorfeld wurde geplant und gemessen, Material besorgt und ein Helferaufruf gestartet.

Am 16. Juni war es dann so weit! Die ersten „Arbeitswütigen“ räumten den Saal frei und klebten die Fenster ab, entfernten die Leisten und bereiteten alles vor. Denn der Samstag 17. Juni stand ganz unter dem Zeichen der weißen Farbe und der Erneuerung der Bühnenverkleidung. Nach einer Putzaktion am Sonntag erstrahlte der Pfarrsaal im neuen hellen Glanz, wie zu seinen besten

Zeiten! Möglich machten das 17 ehrenamtlich werkelnde Helfer und Helferinnen in ungefähr 130 Arbeitsstunden.

Außerordentlich bedanken möchten wir uns bei Maria für Ihre super Putzunterstützung, bei Fritz der die schreinerischen Arbeiten ausführte und viele Ideen einbrachte, Pater Putzer der fleißig beim Streichen mithalf (beim nächsten Mal sollte ihm nur jemand sagen, dass Personen nicht bemalt werden sollten!), bei Frau Friedrich für den leckeren Kuchen, bei Frau Eichfelder als Kirchenpflegerin für die Übernahme unserer Ausgaben und bei Frau Daniela Utzmann von Bademoden Utzmann die sich anbot, die neuen Vorhänge zu nähen.

Christa Böhmer und Ute Meinhardt

Bericht der Kirchenverwaltung

Unser Arbeitskreis Pfarrgemeinderat gab den Anstoß, unseren Pfarrsaal etwas zu verschönern. Zusammen mit freiwilligen Helfern haben sie ihre Freizeit geopfert um den Raum heller und freundlicher zu gestalten. Dafür möchte sich die Kirchenverwaltung bei allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich bedanken.

Jubelkommunion 2017

Am Sonntag den 14. Mai, wurde in unserer Pfarrei Maria Hilf, mit einem festlichen Gottesdienst, die Jubelkommunion gefeiert. Die Jubilare waren nach dem Gottesdienst zu einem Weißwurstfrühstück ins Pfarrheim eingeladen. Nach der Andacht um 14.00 Uhr trafen sich alle nochmals zum Ausklang, bei Kaffee und Kuchen, im Pfarrsaal. Wir sagen allen ein herzliches Vergelt ´s Gott für ihre großzügige Spende von 990 Euro, die wir für einen barrierefreien Zugang zu unserem Pfarrheim mit verwenden werden.

Elfriede Eichfelder

Ökumene

Glaube und Licht

Inklusion in der Kirche

Menschen mit einer geistigen Behinderung sollen in der Kirche einen Ort bekommen, wo sie sich mehr und mehr beheimaten dürfen. Darum ist die Gründung einer ökumenischen Glaube-und-Licht-Gemeinschaft in unserem Stadtteil geplant.

In solchen Gemeinschaften mit ca. 20 Personen werden geistig behinderte Menschen begleitet von ihren Familienangehörigen und Freunden aus der Gemeinde. Bei den monatlichen Treffen teilen sie durch Gebet, Austausch und gemeinsamen Aktionen (Feste, Ausflüge etc.) Freude und Leid miteinander und lassen die persönlichen Beziehungen untereinander wachsen.

Gegründet wurde Glaube und Licht 1971 von Marie-Hélène Mathieu und Jean Vanier (auch Gründer der Arche). Heute gibt es weltweit über 1600 Gemeinschaften in mehr als 80 Ländern, davon fünf in Ober- und Mittelfranken.

Weitere Information bei Pfr.in Dorothea Münch oder am Sonntag, den 22. Oktober um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum der Erlöserkirche.





Ministrantenfahrt ins Freizeitland Geiselwind

Kurz vor den Sommerferien bedanken wir uns bei unseren Ministranten mit einer Halbtagesfahrt für ihren Dienst, den sie das ganze Jahr über in den Gottesdiensten am Wochenende und an den Festtagen leisten. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Kinder und Jugendliche – die heute durchaus auch schon einen vollen Terminkalender haben – regelmäßig und unentgeltlich ihren Dienst tun.

Nach einem festlichen Gottesdienst in St. Wolfgang, bei dem die Ministranten aller drei Pfarreien des Seelsorgebereichs Dienst taten, ging es ab Mittag ins Freizeitland Geiselwind. Die Oberministrantenrunde, besonders die Oberministranten von St. Otto, haben die Aktion vorbereitet.

Für die Kinder und Jugendlichen waren viele Fahrgeschäfte, der Streichelzoo und so mancher Eisstand eine echte Attraktion. Die Zeit im Freizeitland verging viel zu schnell.

Damit keiner hungrig zuhause ankommt, gab es zum Abschluss im Pfarrheim St. Otto noch Bratwurstsemmeln und etwas zu trinken.

P. Dieter Putzer SDB

„Ich mach mit“

Aufnahme der neuen Ministranten in St. Otto

„Ich mach mit“ unter dieses Thema stellte P. Dieter Putzer SDB den Gottesdienstes, in dem vier neuen Ministranten in St. Otto aufgenommen wurden. Eine lebendige Gemeinde entsteht nur, wenn viele Menschen, junge und alte, ihre Fähigkeiten einbringen, ohne überheblich zu sein. „Ich mach mit“ zeigt die Bereitschaft jedes einzelnen, zu einem guten Miteinander beizutragen und für einander da zu sein.



Nach der Erstkommunion haben sich drei Mädchen und ein Junge für den Ministranten-Dienst bereit erklärt. Von den Oberministranten wurden sie vorbereitet und in die neue Tätigkeit eingeführt. P. Putzer erklärte in einer kurzen Ansprache, dass Ministranten aufmerksam sein müssen, gewissenhaft ihre Aufgaben durchführen sollen und durch ihr Engagement im Gottesdienst, aber auch in der Schule und in den Familien zu einer lebendigen Gemeinde beitragen können.

Anschließend wurden den Neuen liturgische Gegenstände für den Gottesdienst überreicht und symbolisch gedeutet. Zur Erinnerung an die Feier und als Auftrag für den zukünftigen Dienst wurden bekamen die neuen Ministranten kleine Bronzekreuze von P. Putzer überreicht. Wir wünschen ihnen viel Freude und Ausdauer bei ihrem Dienst.

Annemarie Maierhofer



„Januar, Februar, März, April – Die Jahresuhr steht niemals still!“

Wir alle können die wechselnden Jahreszeiten um uns herum wahrnehmen. Jede Jahreszeit hat ihre Besonderheit und Faszination. Kinder sind der Erde nah. Sie erleben die Natur über Entdeckungen. Sie können sich freuen, schauen, beobachten, hören, verweilen, sich wundern, riechen, anfassen und experimentieren. Die Natur bietet Raum für Aktivitäten und Möglichkeiten zur ganzheitlichen Förderung nach dem Bayerischen Bildungsplan:

- Körperliche Entwicklung (Spaziergänge)
- Sozial- emotionale Entwicklung (Freude, Spaß)
- Kreative Entwicklung (basteln und gestalten)
- Mathematische Entwicklung (zählen, ordnen)
- Kommunikation, Sprache und Literatur (berichten, besprechen, beschreiben)
- Musikalische Erziehung (Lieder, Naturgeräusche)
- Wahrnehmung (fühlen, sehen, hören, riechen)
- Wissen und Verständnis (Zusammenhänge erkennen, Umgang mit der Natur)

Gregor Schnapp

Herbst

Bei Wind und Wetter lernen wir uns kennen und entdecken Obst, Gemüse und bunte Blätter. Wir feiern Erntedank und das Fest des Hl. Martin.

Winter

Kälte spüren, Schnee genießen, zusammenrücken, sich wärmen. Adventszeit, Nikolausfeier, Weihnachtsfeier und Faschingsfeier in den Gruppen erleben.

Frühling

Frühlingserwachen, vom Wachsen und Werden, Pflanzen und Tiere entdecken. Die Fastenzeit und die Osterfeier im Kindergarten erfahren.

Sommer

Sonne, Wasser spritzen, Eis essen, schwimmen, Kindergartenfest, Ausflug und Übernachtung der Vorschulkinder, Ferien, Schule fängt an.



Kuchen & Kerwa

Am Samstag den 15.07.2017 war es wieder soweit: Die Kinder vom Kindergarten Maria Hilf hatten ihren Auftritt auf der Bühne des Wunderburger Bürgervereins. Viele Zuschauer – Eltern, Omas, Wunderburger... kamen und schauten den Kindern bei ihren Vorführungen zu. Für Stärkung sorgte der Elternbeirat mit Kaffee und über 20 verschiedenen Kuchen (von Eltern gebacken) dafür DANKEN wir den Eltern und dem Elternbeirat. Der Erlös kommt wie immer den Kindern zu Gute. In diesem Jahr bekamen die Kinder Garten Spielzeug im Wert von 630 Euro. Die Kinder freuen sich darüber und sagen noch einmal Danke dafür.



Gabriele Hertel



Kindergarten St. Gisela feiert 50jähriges Jubiläum

Es war im Sommer 1967 als der Kindergarten St. Gisela seine Pforten für viele Kinder öffnete. In dieser langen Geschichte des Kindergartens ist es nicht verwunderlich, dass es viele Veränderungen auch baulicher Art gab. Bei der kleinen Ausstellung konnte sich jeder ein Bild davon machen.

Zum Jubiläum kamen viele Gäste, die selbst einmal den Kindergarten besuchten oder deren mittlerweile erwachsene Kinder hier waren. Wir freuen uns auch, dass einige Stadträte und der Altbürgermeister sowie Gäste aus verschiedensten Institutionen und Kooperationspartnern unserer Einladung gefolgt sind. Auch viele frühere Mitarbeiter durften wir begrüßen. Die Gäste konnten ein buntes Programm erleben, das mit einer Andacht begann. Die Andacht feierte Pfarrer Marcus Wolf mit uns und wurde vom Chor „Flames of Gospel“ unter der Leitung von Liz Rumer feierlich mitgestaltet. Auch die Kindergartenkinder und das Team waren daran beteiligt.

Für alle Gäste, aber besonders für die Kinder waren die Auftritte des „Zirkus Giovanni“ und des Kinderliedermachers Stephen Janetzko besondere Erlebnisse. Beim Spielmobil, bei der „Feuerwehr-Spritze“ und im großartigen Garten, der fröhlich geschmückt war, hatten die Kinder genügend Möglichkeit zum Toben. Die Kinder konnten sich beim Kinderschminken in Tiger, Elfen, Schmetterlinge, Monster und vieles mehr verwandeln lassen und danach am Experimente-Tisch verschiedene Sachen erforschen und basteln. Vom Stadtteilmanagement verkaufte Wundertüten erfreuten die Kinder ebenfalls.

Für das leibliche Wohl war mit Kuchen – gebacken von den Eltern – und Kaffee, Eis, Getränken und Brezen bestens gesorgt. Ein großer Ansturm war auf die Tombola, wo es ganz tolle Preise zu gewinnen gab.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Beteiligten für die Mitwirkung bedanken, bei allen Besuchern für ihr Kommen und vor allem beim Stadtteilmanagement für die gemeinsame Planung und Durchführung. Ohne Sie alle wäre dieses Fest, mit einer sehr angenehmen Atmosphäre nicht so wunderschön gewesen.



42. Wohltätigkeitsball
der Pfarrei St. Gangolf



COCHABAMBA BALL

42 JAHRE

Tanzmusik mit
Mila & Klaus
Mit Showeinlage

Projekt 2017
Projekts:
„Starte-Box
fürs Leben“

Samstag **14. Oktober 2017** 20.00 Uhr
Klemens-Fink-Zentrum
Babenbergerring 1, Bamberg

Einlass: 19 Uhr Eintritt: 17,50 Euro Vorverkauf ab 14. September bei:
Betten Friedrich • Obere Königstr. 43 96052 Bamberg

Veranstalter: Pfarrei St. Gangolf, Bamberg www.st-gangolf.de

A schöne Leich

Ein literarisch, kabarettistischer und musikalischer Leichenschmaus
Lesung in der Gönninger-Kapelle
mit Leichenschmaus im Pfarrheim St. Otto
Gönninger-Kapelle (Siechenstraße neben dem Friedhofseingang)



28. Oktober 2017
31. Oktober 2017
4. November 2017

mit
neuen
Texten

Karten ab Ende September bei Betten Friedrich – Obere Königstraße 43



Kunst und Kultur

zugunsten der Generalsanierung von St. Gangolf

BOOGIEMEN'S FRIENDS

Jazzfrühschoppen im Kreuzgang St. Gangolf
SONNTAG, 17.09.2017 11.30 BIS 14.00 UHR



Ulrich Zenkel, Marc Hupfer
und Valentin Findling
spielen und singen
Boogie-Woogie und
Blues der 20er
und 30er Jahre.

Für Verpflegung ist gesorgt.

Eintritt
frei!

Lieder Abend

SAMSTAG, 23.09.2017
19.30 UHR

Pfarrheim St. Gangolf, Gangolfsplatz 1

mit
Peter Schüller
– Bariton –
Lothar Rudolf Mayer
– Klavier –

Ausgewählte Lieder
der Romantik
von Schubert,
Schumann,
Brahms u.a.

VVK ab 1. September
bei Betten Friedrich
Obere Königstraße 43

Eintritt
15 €



Pfarnachrichten April – Juli 2017

St. Gangolf

Lehrer

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Diese Seite ist nur in der gedruckten Version enthalten.

St. Otto

Lehrer

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Maria Hilf

St. Wolfgang

Lehrer

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Kindergarten

Termine bis zum November

Bitte beachten Sie auch die Gottesdienstordnung, die Schaukästen und das Internet. Alle Angaben ohne Gewähr. Der nächste Pfarrbrief erscheint zum 1. Advent.

St. Gangolf

St. Otto

Maria Hilf

Heilig Grab

Gemeinschaft

Ökumene

September 2017

MI	13	Seniorentreffen, 14.30 Uhr Pfarrhaus St. Otto	Senioren
MI	13	Feierlicher Fatima-Rosenkranz; anschließend Fatima-Film 17.00 Uhr Heilig Grab	Heilig Grab
DO	14	Gemütliches Beisammensein im Pfarrheim Maria Hilf, 14.00 Uhr	Senioren
DO	14	Besichtigung der Laurenzikapelle Anschließend Brotzeit im Greiffenklaue, 15.00 Uhr	Senioren
SO	17	Jazzfrühschoppen im Kreuzgang St. Gangolf, Förderverein 11.00 Uhr	Förderverein
MO	18	Führung durch Schloss Weißenstein, Pommersfelden Anschließend gemütliches Beisammensein mit Brotzeit am Schmausenkeller in Reundorf Treffpunkt: 16.00 Uhr Schlosseingang Pommersfelden (15.15 Uhr Mitfahrgelegenheit ab Theuerstadt)	Eltern- u. Familienkreis
MI	20	Vorbereitung auf das Patronatsfest, 19.45 Uhr Pfarrheim St. Otto	KDFB
DO	21	Bibelgespräch mit Pater Putzer, Pfarrheim Maria Hilf 19.00 Uhr	Bibelgespräch
SA	23	Fußwallfahrt nach Vierzehnheiligen (Weggang 3.30 Uhr)	Pfarrei
SA	23	Liederabend im Pfarrheim St. Gangolf, 19.30 Uhr	Förderverein
SO	24	Festgottesdienst anl. des 40-jährigen Bestehens des KDFB St. Otto, 9.00 Uhr anschl. Weißwurst-Essen und Kaffee und Kuchen im Pfarrheim	KDFB
MO	25	Jugendgebet: Eucharistiefeier und eucharistische Anbetung 19.00 Uhr Heilig Grab	Heilig Grab
DO	28	Busfahrt nach Wohnfurt mit Besichtigung	Senioren
SA	30	2. Ökumenischer Gemeindetag ab 14.30 Uhr Rund um die Erlöserkirche	Ökumene

Oktober 2017

SO	1	Brunch im Pfarrheim St. Gangolf, nach dem Gottesdienst in Heilig Grab	Brunch-Team
SO	1	Erntedankessen, 11.30 Uhr Pfarrheim	Pfarrei
SO	1	Basar des Kindergartens Maria Hilf im Pfarrsaal Maria Hilf	Kindergarten
MI	4	Fahrt nach Münsterschwarzach, Abfahrt 13.00 Uhr	KDFB
SA	7	Rosenkranzfest, Heilig Grab	Heilig Grab
SA	7	Wer ist der Mann auf dem Tuch? Ausstellung im Diözesanmuseum zum Turiner Grabtuch mit Führung Treffpunkt: 16.00 Uhr Eingang Diözesanmuseum	Eltern- u. Familienkreis
SO	8	Pfarrwallfahrt nach Coburg	Seelsorgebereich
MI	11	Seniorentreffen, 14.30 Uhr Pfarrheim St. Otto	Senioren
DO	12	Feierlicher Rosenkranz in St. Martin/St. Josef, 14.00 Uhr	Senioren
DO	12	Erntedankfeier im Pfarrheim Maria Hilf, 14.00 Uhr	Senioren
FR	13	Benefizkonzert für das Familienpflegewerk mit Mittendrin und Kreuz und Quer, 19.00 Uhr St. Wolfgang	Pfarrei
SA	14	Cochabamba-Ball, 20.00 Uhr Klemens-Fink-Zentrum	Pfarrei
SO	15	Feierlicher Fatima-Rosenkranz; anschließend Fatima-Film 17.00 Uhr Heilig Grab	Heilig Grab
DI	17	Kirchweihfest der Heilig-Grab-Kirche (Wiedereinweihung der profanierten Kirche 1926)	Heilig Grab
DI	17	Digitalisierung in der Arbeitswelt – wo bleibt der Mensch? Info-Abend der KAB Referent: Dr. Manfred Böhm	KAB
MI	18	Spieleabend, 19.45 Uhr Pfarrheim St. Otto	KDFB
DO	19	Führung Gönninger Kapelle	Pfarrei
DO	19	Bibelgespräch mit Pater Putzer, Pfarrheim Maria Hilf 19.00 Uhr	Bibelgespräch
SA	21	Basar Kindergarten, Pfarrheim St. Gangolf	Kindergarten
SA	21	Weinfahrt der KAB Maria Hilf/St. Wolfgang	KAB
SO	22	Weißwurstfrühstück nach dem Gottesdienst	Pfarrei
MO	23	Jugendgebet: Eucharistiefeier und eucharistische Anbetung 19.00 Uhr Heilig Grab	Heilig Grab
DO	26	Weinfahrt, 13.00 Uhr	Senioren

DO	26	Karpfenessen	Senioren
FR	27	Gebetsgemeinschaft Maria-Columba-Schonath Eucharistiefeier, 17.00 Uhr Heilig Grab	Heilig Grab
SA	28	„A schöne Leich“ – Lesung in der Gönninger Kapelle	Pfarrei
DI	31	Patronatsfest St. Wolfgang	Pfarrei
DI	31	„A schöne Leich“ – Lesung in der Gönninger Kapelle	Pfarrei

November 2017

MI	1	Festgottesdienst Allerheiligen, 8.00 Heilig Grab	Heilig Grab
MI	1	Ökumenischer Friedhofsgang, 14.00 Uhr Friedhof	Ökumene
SA	4	„A schöne Leich“ – Lesung in der Gönninger Kapelle	Pfarrei
DI	7	Monatstreffen, 19.45 Uhr Pfarrheim St. Otto	Vinzenzverein
MI	8	Seniorentreffen, 14.30 Uhr, Pfarrheim St. Otto	Senioren
DO	9	Gottesdienst für + Mitglieder des Seniorenkreis, anschl. Treffen Pfarrheim Maria Hilf, 14.00 Uhr	Senioren
DO	9	Weinfest im Pfarrheim, 14.30 Pfarrheim St. Gangolf	Senioren
FR	10	Martinszug, 17.00 Uhr	Kindergarten
SA	11	Martinszug, 17.00 Uhr	Kindergarten
SA	11	17.00 Uhr VAM in St. Wolfgang, anschl. Martinszug	Kindergarten
DI	14	Von der Gönninger-Kapelle bis zu den Gruftarkaden – Einblicke in die I. Abteilung des Bamberger Friedhofs“ Referent: Prof. Dr. Wilfried Krings 19.00 Uhr Pfarrheim St. Gangolf	Eltern- u. Familienkreis
MI	15	Gedächtnistraining, 19.45 Uhr Pfarrheim St. Otto	KDFB
DO	16	Bibelgespräch mit Pater Putzer, Pfarrheim Maria Hilf 19.00 Uhr	Bibelgespräch
MI	22	Schülerbibeltag, Pfarrheim St. Otto	Pfarrei
DO	23	Vortrag: „Heilige der Vorweihnachtlichen Zeit“ Pfarrheim Maria Hilf 14.00 Uhr	Senioren
DO	23	Diavortrag: Jakobsweg in Franken Referent: Pfr. Schardt, 14.30 Uhr Pfarrheim St. Gangolf	Senioren
	25-26	Weihnachtsbasar des Bastelkreises im Pfarrheim Samstag von 14.00-18.00 Uhr, Sonntag von 11.00-17.00 Uhr	Bastelkreis
MO	27	Jugendgebet: Eucharistiefeier und eucharistische Anbetung 19.00 Uhr Heilig Grab	Heilig Grab

Die Wunderburg immer im Blick...

A large, detailed eye is the central focus. The iris is a circular window showing a brick church tower with a steeple. The eye is surrounded by dark, wispy hair-like strands.

www.wunderburg.de

1906 **WBW**
BÜRGERVEREIN WUNDERBURG E.V.

Die Sparkassen- Altersvorsorge. Einfach riesig!

Von individuellen Sparplänen
bis zu den eigenen vier Wänden.

 **Sparkasse
Bamberg**

Eine gute Vorsorge ist leichter, als Sie denken. Mit unserer individuellen Beratung entwickeln wir ein auf Sie zugeschnittenes Vorsorgekonzept und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Infos in allen unseren Geschäftsstellen und unter www.sparkasse-bamberg.de. *Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrem Familienstand und Ihrer Lebenssituation.

A young girl in a white dress is looking up at a black balloon with the number '51%' written on it in white. The background is a bright, slightly blurred indoor setting.

Jetzt Riester-Förderung sichern!
Über **51 %** sind möglich!*

Mit der Sparkassen-Altersvorsorge.



Handgemacht
seit
1670

a U
DAS MAHRS
ALLER DINGE.

MAHRS BRÄU • Wunderburg 10 • 96050 Bamberg
Tel: 0951 91 517 0 • www.mahrs.de



Kunststoff- und Acrylglasvertrieb

Handel, Zuschnitt und Verarbeitung von Kunststoffen für: Innenausbau, Dach, Balkon, Garten, Werbung, Fahrzeug- und Maschinenbau. Ihr Partner für private und gewerbliche Anwendungen mit Kunststoff.

Kunststoff- und Acrylglasvertrieb
Seebachstraße 15, 96103 Hallstadt
Telefon 0951/31507 / Fax 3020564
www.acrylglasvertrieb.de

**Marien- &
Luitpold-
Apothek**



Marien-Apothek, Marienstr. 1, 96050 Bamberg
Tel.: 0951-98 15 10, Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 8³⁰-12³⁰
Luitpold-Apothek, Luitpoldstr. 33, 96052 Bamberg
Tel.: 0951-98 23 70, Mo-Fr 8³⁰-13 & 14-18 Uhr, Sa 8³⁰-12³⁰

SEIT  1867

REESMANN BRAU
BAMBERG

WUNDERBURG 5 · 96050 BAMBERG · 0951.98198-0

Cafe · Bäckerei
STUBER

BROT AUS DEM HOLZBACKOFEN



...mit Natursauerteig
gebacken!

ZWEIDLERWEG 32
TEL. 0951/156 64
96050 BAMBERG
Auch am Sonntag geöffnet!

Gärtnerei & Floristik



Dechant^{Karl}

- Beet- und Balkonpflanzen
(aus eigener Anzucht)
- Kräuter
- Kreative Floristik
- Firmenservice

Gärtnerei Karl Dechant

Geisfelder Straße 9

96050 Bamberg

Fon 0951 17863

info@gärtnerei-dechant.de

www.gärtnerei-dechant.de



Goldschmiede
KASNER

Bamberg zum Sammeln
10 verschiedene Motive

www.goldschmiede-kastner.de



Mit freundlicher Empfehlung

Obst & Gemüse Eichfelder

Inh. Christian Eichfelder

Egelsestr. 81
96050 Bamberg
Tel. 0951 - 28 36 526
Fax: 0951 - 28 36 527
Email: eichchr@web.de

- mobile Augenglasbestimmung
- Fassungs Auswahl vor Ort
- Damen-, Herren- und Kinderbrillen
- fachkundige Beratung
- kleine Reparaturen vor Ort
- Meisterbetrieb mit eigener Werkstatt

Optik Edelmann

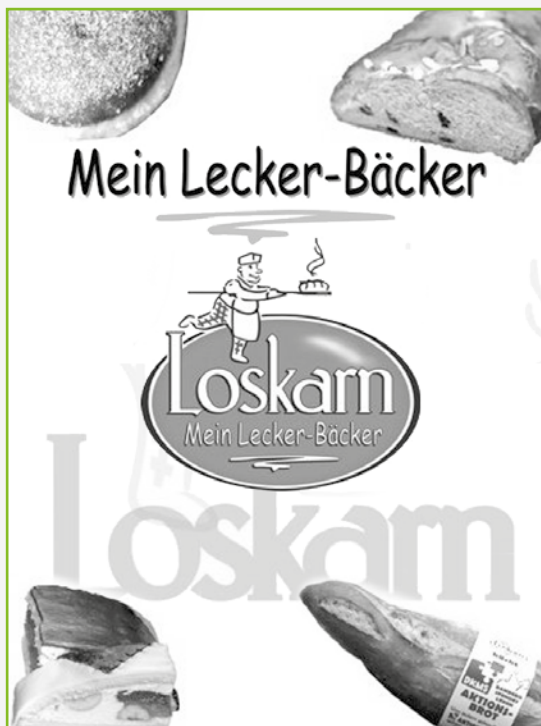
Telefon: 0951 / 30 17 88 07
www.optik-edelmann.de
termin@optik-edelmann.de



Ihre mobile Optikerin

bringt Ihnen Ihre neue Brille
einfach und bequem nach Hause!

Rufen Sie mich an!
Für Fragen stehe ich Ihnen
jederzeit gerne zur Verfügung.



Oh-wie gut!

**BÄCKEREI
KONFITOREI**

Ulanenplatz 3 • 96050 Bamberg • Tel 0951/15591

Katholisches Pfarramt St. Gangolf

Anschrift Theuerstadt 4 | 96050 Bamberg
 Tel. 0951 / 5 19 38 82-0 | Fax. 0951 / 5 19 38 82-19
 st-gangolf.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Pfarrbüro MO 9.00 - 11.00 Uhr | DI 16.30 - 18.00 Uhr | DO, FR 9.00 - 12.00 Uhr

Bankverbindung Liga Bank | IBAN: DE04 7509 0300 0009 0262 90

Kindergarten Gangolfsplatz 1A | Tel. 0951 / 245 07
www.st-gangolf.de

Katholisches Pfarramt St. Otto

Anschrift Siechenstraße 72 | 96052 Bamberg
 Tel. 0951 / 6 17 28 | Fax. 0951 / 4 07 56 19
 st-otto.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Pfarrbüro MO, DI, MI 9.00 - 11.00 Uhr | FR 14.00 - 16.30 Uhr

Bankverbindung Sparkasse | IBAN: DE36 7705 0000 0000 0034 00

Kindergarten Jäckstr. 14 | Tel. 0951 / 6 17 66
www.st-otto-bamberg.de

Katholisches Pfarramt Maria Hilf / St. Wolfgang

Anschrift Wunderburg 4 | 96050 Bamberg
 Tel. 0951 / 13 05 30 | Fax. 0951 / 13 19 38
 maria-hilf.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Pfarrbüro MO, DI, MI 9.00 - 11.00 Uhr | FR 15.00 - 17.00 Uhr

Bankverbindung Liga Bank | IBAN: DE13 7509 0300 0009 0153 61

Kindergärten Maria Hilf | Erlichstr. 18 | Tel. 0951 / 1 76 13
 St. Gisela | Kornstr. 25 | Tel. 0951 / 13 03 63
www.pfarrei-maria-hilf-wunderburg.de

Ansprechpartner Pfarrer: Marcus Wolf Pfarrvikar: P. Dieter Putzer SDB
 Kaplan: P. Sunny John O.Carm. Diakon: Dr. Ulrich Ortner
 Pastoralreferent: Hubertus Lieberth

Herausgeber Seelsorgebereich St. Gangolf – St. Otto – Maria Hilf
 Anschrift der Redaktion: siehe St. Gangolf | pfarrbrief@st-gangolf.de
 Auflage 7.500 Exemplare | Layout_srgmedia | [Klimaneutral gedruckt](#)